

# Biographie Christel Heil

1946	geboren in Lingen/Ems
1994-2004	Teilnahme an Seminaren der Malerei und an Ateliergesprächen bei Dr. Wenk und Prof. Giercke im Botanischen Garten
Seit 1989	Einzel- und Gruppenausstellungen mit öffentlichen Ankäufen: Osnabrück 1995 Sylt 1997 Zingst 1998 Melle-Alte Posthalterei 1999 Zermatt/Schweiz 2000 Haus Chagall/ Neuenkirchen-Vörden 2000 Tecklenburg 2000 Melle-Café Hertha 2001 Melle-Hof Wobker 2002 Melle-Stadthaus 2002 Melle-Kreissparkasse 2003 Borgholzhausen 2005
2000	Gemeinschaftsausstellung des Kurses " Meditation und Malen " geleitet von Christel Heil
2000-2005	Malkurse mit Schülerausstellungen
2006-2007	Malerei, Radierungen, vor allem Engel- und Blumenbilder. Die in dieser Zeit entstandenen Bilder wurden nach Vancouver, Paris, Mönchengladbach, Trier und Melle mit Umgebung verkauft
2008	Chinesische Tuschezeichnungen und Collagen
2010	Erarbeitung von Techniken mit Rost und Patina auf Collage Verstärkte Hinwendung zu Keramikarbeiten, Bonseischaalen und Skulpturen mit interessanten Ergebnissen aus einem speziellen Holzofenbrand
2011-2013	Mehrere Verkaufsausstellungen, unter anderem in der Orangerie des Gutes Ostenwalde und in Osnabrück in öffentlichen Gebäuden
2013	Ausstellung in der alten Lederfabrik in Halle/Westf. Präsentation in der " Insel der Künste " in Melle
2013-2019	Jährliche Teilnahme an der Sommerakademie Borgholzhausen und In dieser Zeit an allen Gemeinschaftsausstellungen der Mitglieder des Kunstvereins Melle in der Orangerie und in der Posthalterei Experimentelle Malerei mit Acryl und Öl, auch als Collagen
Ab 2015	Töpferkurse im Rahmen des Sommerferienpasses der Stadt Melle mit Kindern

Die Bilder Christel Heil's aus dem intensiven Erleben ihrer Umwelt, vor allem auf Studien- und Urlaubsreisen, u.a. nach Asien, Amerika, Afrika und Indien und dem bewußten Reagieren darauf durch bildnerisches Handeln.

Von dieser Reise brachte sie eine weitere Quelle ihres Handelns mit, die Meditation. Daraus entwickelte Christel Heil das besondere Interesse, die äußeren Eindrücke mit dem von innen kommenden Licht zu verbinden: Licht ist das Bindeglied zum Leben, ohne Licht ist kein Leben, ohne Leben kein Licht.

Der Duktus der Formen entsteht aus dem inneren Gefühl eines geistigen Freiraumes mit dem Anspruch, das Gesicht der Welt in immer neuen Bildern, die durch ihre Vielschichtigkeit in Motiv und Technik in eine Beziehung zum Betrachter treten, ihm die Möglichkeit zum vielfältigen Interpretationen geben, ihn dadurch zum Dialog auffordern. Verstärkt wird diese Aufforderung durch die Verwendung von aus den Urlauben mitgebrachte Farben und Materialien.

Ein immer wiederkehrendes Motiv Christel Heil's ist der Baum als weltweites Symbol des Lebens, er verbindet Standfestigkeit und Erdverbundenheit mit der Weite des Himmels.

Seit Herbst 2000 beschäftigt sich Christel Heil außerdem mit Radierungen, Speckstein- und Gipsskulpturen, eine Weiterentwicklung der jahrzehntelangen formgebenden Erfahrung mit Ton

